

# Bischweier will altes Sägewerksgelände kaufen

Gemeinde gelingt bei Verhandlungen mit US-Konzern Panattoni strategischer Schachzug

Von Markus Koch



Am und im alten Sägewerk haben sich viele Graffiti-Sprayer ausgetobt. In den vergangenen Jahren wurde das Gebäude immer mehr zerstört. Foto: Frank Vetter

**Bischweier.** Die Panattoni-Gruppe hat am 30. November das frühere Kronospan-Areal erworben, auf dem das internationale Logistikzentrum für Mercedes-Benz entstehen soll. Dazu gehört auch das 41.600 Quadratmeter große frühere Sägewerksareal, für das Bürgermeister Robert Wein einige Ideen hat. Wird der Sportplatz in Bischweier vom Winkelberg an den Ortseingang verlegt? Oder entsteht dort ein Gewerbegebiet? In der Vorlage zur Sitzung des Gemeinderats von Bischweier am vergangenen Donnerstag stellte Wein einige Planspiele an. Das Gremium beauftragte ihn damit, zu den nichtöffentlich diskutierten

Konditionen alle Grundstücke der zur Kronospan-Gruppe gehörenden WIV Immobilienverwaltung GmbH, die außerhalb des ehemaligen Spanplattenwerks liegen, zu erwerben.

„Das war ein Kampf David gegen Goliath.“

### **Robert Wein, Bürgermeister von Bischweier**

Nach dem Kauf des Areals durch Panattoni habe die Gemeinde Verhandlungen um das Grundstück am Ortseingang von Kuppenheim kommend führen können: „Das war ein Kampf David gegen Goliath. Geschenkt bekommst du heute nichts“, verdeutlichte der Rathauschef die offenbar harten Gespräche mit dem international agierenden US-Konzern. Panattoni sei bereit, die besagten Grundstücke an die Gemeinde zu veräußern. Die Finanzierung des Kaufs wird über den Haushalt 2024 sichergestellt. Der Bebauungsplan „Gewerbegebiete an der B462 und Sondergebiet Spanplattenwerk“ setzt für die Fläche südlich der Kuppenheimer Straße, nördlich der Bahngleise und angrenzend an die Hindenburgstraße das Gewerbegebiet „Neuwiesen“ fest. „Gewerbefläche ist rar und sollte nutzbringend für die Dorfgemeinschaft sein“, formuliert Wein in der Sitzungsvorlage.

Die Mercedes-Benz AG verdeutlicht in einem ergänzenden Schreiben zum Durchführungsvertrag von Panattoni und der Gemeinde Bischweier, dass der künftige Logistikdienstleister, der auf dem ICC-Areal arbeitet, eine eigene Betriebsstätte in Bischweier errichten und Gewerbesteuer an die Gemeinde abführen wird. Das ist für die Kirschengemeinde von Bedeutung, denn die Tochterfirma von Panattoni, die das ICC entwickelt, ist in Luxemburg eingetragen und zahlt an Bischweier keine Gewerbesteuer.

Weiterhin schreiben Marco Zwick, Produktionsleiter in Rastatt, und Klaus Bücheler, Leiter Supply Chain Planning, dass durch die mindestens 15-jährige Dauer des Mietvertrags eine langfristige Ansiedlung von Mercedes-Benz gesichert sei. Am Gebäude soll zudem ein Mercedes-Benz-Stern angebracht werden, auch wenn Bischweier formal kein Mercedes-Benz-Standort ist.

Alternativ könnten auch „öffentliche Nutzungen“ entwickelt werden. In den Neuwiesen seien die ersten Fußballspiele in Bischweier ausgetragen worden. Die Frage, ob die Sportflächen im Rainacker in die Neuwiesen verlagert werden und auf dem bisherigen Sportplatz Wohnflächen entwickelt werden, sollte „sorgfältig untersucht und diskutiert werden“, heißt es in der Vorlage weiter.

Das Gebiet am Ortseingang ist unter anderem auch wegen der Entwässerung der Gemeinde von strategischer Bedeutung, wie Wein hervorhob. Ein Regenüberlaufbecken, der Auslass des Regenwassers aus dem Dorf in die Murg und die Rückstausicherungen für den Ort befinden sich auf diesem Areal. Auch das Schmutzwasser wird dort zusammengeführt und in Richtung Kläranlage geleitet. Besagte Bauwerke müssen laut dem Schultes langfristig erweitert werden. Auf die erforderlichen Erweiterungsflächen hatte die Gemeinde bislang keinen Zugriff.

Des Weiteren beschloss der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „ICC Bischweier“ mit Vorhaben- und Erschließungsplan und mit örtlichen Bauvorschriften. In der nächsten Ratssitzung am 11. Januar soll das umfassende Planwerk als Satzung verabschiedet werden. Damit erlangt es Rechtskraft.

Stadtplanerin Petra Schippalies trug dem Gremium einige Stellungnahmen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit und der

Träger öffentlicher Belange vor, die in Summe jedoch keine relevanten Änderungen zu den Vorhabenplänen darstellten.

So habe das Regierungspräsidium Bedenken, dass Autofahrer durch rangierende Loks auf den direkt neben der Straße liegenden Gleisen abgelenkt werden. Deshalb hat die Behörde einen Sichtschutz zur Straße hin angeregt. „Die Fachplanung muss diesen Vorschlag prüfen“, so Schippalies. Die Stadt Kuppenheim hatte laut Fachanwalt Hansjörg Melchinger von Mercedes-Benz eine vertragliche Zusicherung gefordert, dass keine Lastwagen von und zu dem künftigen ICC-Gelände durch Kuppenheim fahren. Mercedes habe dies zwar schriftlich zugesichert, lehne jedoch eine vertragliche Vereinbarung ab. Die Gemeinde Bischweier könne dies nicht bestimmen, so der Jurist.